



DEUTSCHER
LANDKREISTAG



DStGB
Deutscher Städte-
und Gemeindebund



Bundesagentur
für Arbeit



GLEICHSTELLUNGS- ORIENTIERTE GESCHÄFTSPOLITIK IM JOBCENTER

Impulse für Beauftragte für Chancengleichheit
am Arbeitsmarkt

Eine Initiative des Bund-Länder-Ausschusses SGB II

GLEICHSTELLUNGS- ORIENTIERTE GESCHÄFTSPOLITIK IM JOBCENTER

Impulse für Beauftragte für Chancengleichheit am
Arbeitsmarkt

Eine Initiative des Bund-Länder-Ausschusses SGB II

Ihre Aufgabe – Ihre Rolle

Als Beauftragte und Beauftragter für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (BCA) setzen Sie sich dafür ein, die Verteilung der Chancen von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt jeden Tag ein Stückchen gerechter zu gestalten. Dazu beraten und unterstützen Sie die Geschäftsführung und die Kolleginnen und Kollegen in Ihrem Jobcenter. Sie wirken aktiv in Netzwerken Ihrer Region mit, Sie führen Informationsveranstaltungen für Mütter, Alleinerziehende und Arbeitgeber durch und Sie initiieren erfolgreich Qualifizierungen und Projekte. Sie machen Handlungsbedarfe sichtbar, motivieren und vernetzen. **Kurzum: Sie haben eine wichtige Aufgabe!**

Sowohl die Geschäftsführung als auch alle Kolleginnen und Kollegen im Jobcenter sind verantwortlich für die Umsetzung des gesetzlichen Auftrags, die Gleichstellung von Männern und Frauen als durchgängiges Prinzip zu verfolgen. Sie als BCA lenken hierauf die Aufmerksamkeit, schärfen das Bewusstsein und unterstützen.

Die Corona-Pandemie hat viele Disparitäten zwischen Frauen und Männern noch deutlicher gemacht. Teilweise haben sich die Unterschiede sogar verschärft:

- Frauen als Erziehende und Frauen in systemrelevanten Berufen stehen hinsichtlich ihrer familiären und finanziellen Belastungen stark unter Druck.
- Mehrfachbelastungen ergeben sich – insbesondere für die Frauen – u.a. durch Homeoffice, Home-schooling und Kinderbetreuung.

- Integrationsprozesse und Integrationsfortschritte von Migrantinnen und langzeitarbeitslosen Frauen und Müttern wurden schlagartig unterbrochen und Unterstützungen standen und stehen immer noch nur eingeschränkt zur Verfügung.
- Frauen in Minijobs und deren Familien sind massiv von Entgeltverlusten betroffen.

Trotz dieser Schwierigkeiten gelingt es durch Ihr Engagement, Ihren Einsatz und Ihre Kreativität immer wieder, vielen Frauen, Müttern und Familien, neue berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Jetzt kommt es mehr denn je auf Sie an: Bringen Sie sich in die operativen Planungen und Aktivitäten gut ein, zeigen Sie Handlungsbedarfe frühzeitig auf und begleiten Sie mit Denkanstößen und Praxishinweisen die Umsetzung des gesetzlich verankerten gleichstellungspolitischen Auftrags.

Die vorliegenden – unverbindlichen – Impulse sollen Sie dabei unterstützen, Ihre Aufgaben als BCA wahrzunehmen und Ihre Rolle in Ihrem beruflichen Umfeld zu stärken.

Diese Broschüre geht auf eine Initiative des Bund-Länder-Ausschusses SGB II zurück, der die Gleichstellung von Frauen und Männern als Schwerpunktthema behandelt. Beteiligte Institutionen sind das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Länder, die Bundesagentur für Arbeit sowie die kommunalen Spitzenverbände.

Beratung der Geschäftsführung im Sinne der Gleichstellung und Chancengleichheit

Impulsfragen

**Chancengleichheit
geht alle an!**

- Wie sieht Ihre Geschäftsführung Ihre Rolle und Zuständigkeit? Kennen Sie Ihren erwarteten Beitrag für die Geschäftspolitik?
- Wie können Sie die Potenziale einer konsequent am Ziel der Chancengleichheit orientierten Arbeit – auch für die Zielerreichung – deutlich machen?

Was Sie tun können

**Mehrwert
= mehr wert?**

Sie verschriftlichen Ihre Rolle, beschreiben Ihre Aufgaben und Ihren Wirkungskreis innerhalb und außerhalb des Jobcenters. Die Rahmenbedingungen, die Ihre Geschäftsführung Ihnen gibt, bestimmen, wie umfangreich Sie Ihre Aufgabe ausüben können. Berücksichtigen Sie dies bei der Planung und Gestaltung Ihrer Tätigkeit als BCA.

Sie orientieren Ihre Vorhaben an den (operativen) Strategien/ geschäftspolitischen Schwerpunkten Ihres JC. Stimmen Sie mit Ihrer Geschäftsführung Ihre Rolle, Ihre Gestaltungsspielräume und Ihre Kompetenzen ab. Dies sichert Ihnen den Rückhalt Ihrer Geschäftsführung für Ihre Arbeit und gewährleistet einen operativen Mehrwert für die Fach- und Führungskräfte.



Sie führen mindestens vierteljährlich eine Besprechung mit Ihrer Geschäftsführung durch. Sie schaffen klare Regeln über die mit dem gleichstellungspolitischen Auftrag verbundenen Zuständigkeiten und zur Rolle und Aufgabe der/des BCA in Ihrem Jobcenter. Stimmen Sie Ihre Schwerpunkte und die Ihnen aufgrund Ihres Stellenanteils hierfür zur Verfügung stehenden zeitlichen Ressourcen mit Ihrer Geschäftsführung ab. Sie weisen darauf hin, dass für Ihre Kompetenzentwicklung entsprechende Fortbildungen notwendig sind.

Sie informieren sich regelmäßig über die genderspezifische Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in Ihrem JC. Sie beobachten die Entwicklung und vergleichen sie mit anderen JC, z. B. im Vergleichstyp. Sie leiten daraus lokale Handlungsbedarfe ab. Sie erörtern diese mit den Kolleginnen und Kollegen in ihrem JC. Entwickeln Sie daraus (gemeinsam) Strategien zur Verbesserung der Gleichstellung und bringen Sie die gewonnenen Erkenntnisse in die

**Strategische Arbeit
im Fokus!!**

operative Strategieplanung sowie in die Erarbeitung zum Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm ein.

Sie informieren die Geschäftsführung sowie die Bereichs- und Teamleitungen über die speziellen Beratungsbedarfe von Familien und Erziehenden. Erläutern Sie die Entwicklung ausgewählter, genderspezifischer Kennzahlen und die daraus abgeleiteten örtlichen Strategien.

Sie nehmen regelmäßig an Sitzungen der Trägerversammlung und des Beirats teil.

Praxistipps

**Grenzen Ihrer
persönlichen
Ressourcen?**

Zur Orientierung eignen sich z.B. die Veröffentlichungen der BA und Informationen der Servicestelle SGB II – beide abrufbar unter www.sgb2.info sowie im Extranet der BCA. Dort finden sich auch Beispiele für (Fach-) Konzepte und Aufgabenbeschreibungen.

Bewerten Sie das Faktenblatt „Gleichstellung im SGB II“ (www.sgb2.info/faktenblatt) gemeinsam mit dem Controlling Ihres JC. Im Bereich der gemeinsamen Einrichtungen steht zudem der Gendercheck im Führungsinformationssystem (FIS) der BA zur Verfügung.

Informieren Sie sich über die jährlichen Schwerpunkte der Planung, über die „Gemeinsamen Planungsgrundlagen der Zielsteuerung im SGB II“ und den Leitfaden zur Planung.

Initiieren Sie in Absprache und zusammen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus der Vermittlung geschlechtsspezifische oder familienfreundliche Projekte oder Maßnahmen, Teilzeitqualifizierungen und -weiterbildungen. Bringen Sie Ideen zu speziellen Angeboten ein, berücksichtigen Sie dabei die Fördermöglichkeiten über Bundes- und/oder Landesprogramme sowie ESF-Förderungen.

Beispiele finden Sie im BCA-Extranet SGB II, z. B. Zertifizierung von familienfreundlichen Maßnahmen. Übernehmen Sie auch Aufgaben in der konzeptionellen Umsetzung von Projektideen, die mit Ihrer Zielgruppe im Zusammenhang stehen.

Fokussieren Sie Ihre Arbeit auf Schwerpunkte. Welche Aufgaben haben eine hohe Priorität? Durch welche Aktivitäten erzielen Sie eine hohe Wirkung? Welche Gremien, in denen Sie vertreten sind, haben eine hohe Außenwirkung und können als Multiplikatoren wirken?

Zeigen Sie ggf. auch auf, welche Ideen, Projekte und Themen mit einem höheren Stellenanteil und/oder entsprechenden finanziellen Mitteln noch umgesetzt werden könnten.

Zusammenarbeit mit den Fach-, Führungs- und Integrationsfach- kräften

Impulsfragen

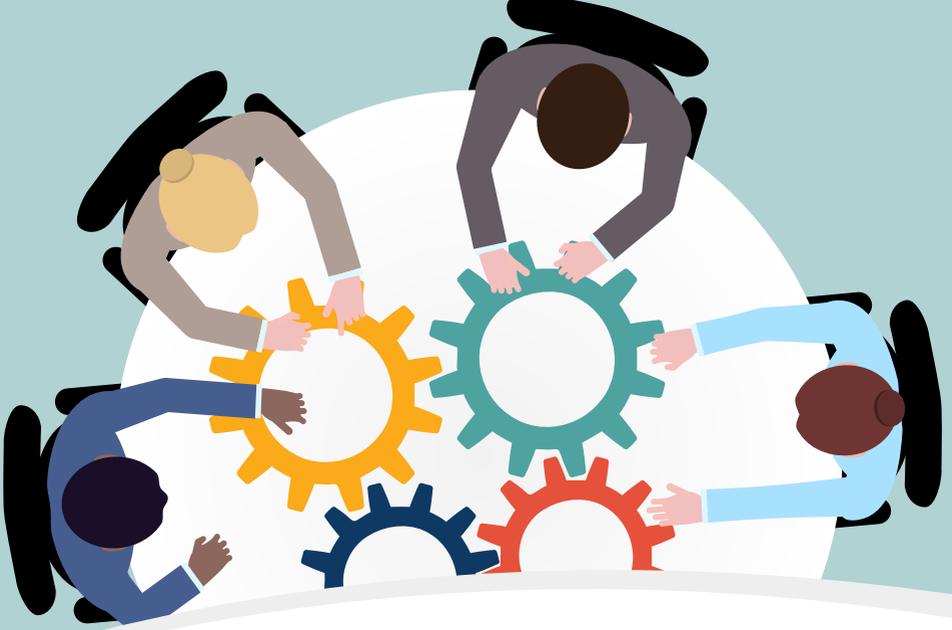
- Wie unterstützen Sie die Integrationsfachkräfte dabei, geschlechtsspezifische Nachteile zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken?
- Wie unterstützen Sie, dass alle Mitarbeitenden Ihre Haltung in Bezug auf gleichberechtigte Förderung und Integration von Frauen und Männern immer wieder reflektieren?

Was Sie tun können

**Machen Sie sich
und Ihre Aufgabe
bekannt!**

Die Fach- und Führungskräfte Ihres JC kennen Sie und Ihren geschäftspolitischen Auftrag. Darüber hinaus kennen sie die lokalen Handlungsbedarfe zur Förderung der Chancengleichheit.

Sie nehmen regelmäßig an den Dialogformaten der Fach- und Führungskräfte teil. Sie geben dort Impulse – insbesondere im Hinblick auf die lokalen Handlungsbedarfe – und Informationen zum aktuellen Stand der Chancengleichheit. Sie überlegen ferner bei welchen Themen/Tagesordnungspunkten Aspekte der Chancengleichheit relevant sind und bereiten sich argumentativ darauf vor.



Sie bieten als Expertin oder Experte interne Schulungen und Informationsmaterial für geschlechtsspezifische Projekte, Handlungsfragen oder Maßnahmen sowie Themen der Gleichstellung an. Hilfreich kann es auch sein, hierzu externe Referentinnen / Referenten einzuladen oder interne Fortbildungen zu organisieren. Sie bündeln Informationen von anderen Stellen (z.B. zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Unterstützung bei Pflege/Betreuung von Familienmitgliedern) und stellen diese jederzeit aktuell zur Verfügung (z.B. im Intranet).

Sie bieten die Teilnahme an Fallbesprechungen oder Hospitationen an. Sie stellen sich bei neuen Mitarbeitenden vor. Sie schulen und sensibilisieren sie zum Thema Chancengleichheit.

Sie zeigen Potenziale einer durchgängigen Beratung der Leistungsberechtigten auch während der Erziehungszeiten auf.

Praxistipps

Machen Sie sich und den Mehrwert Ihrer Arbeit für die Integration in Arbeit bei Ihren Kolleginnen und Kollegen im JC bekannt. Dazu können Sie z.B. über Projekte und interne Verteilung von Broschüren und Einladungen zu Veranstaltungen, die für Kundinnen und Kunden bestimmt sind, informieren. Sie stellen Ihre Aktivitäten im Intranet vor und spiegeln Ihre Arbeitshilfen und die Ergebnisse ihrer Arbeit (z. B. zu Kinderbetreuungsmöglichkeiten, Unterstützung bei Pflege).

Zielgruppen abholen!

Bereiten Sie für die Besprechungen regelmäßig einen zielgruppenorientierten Input vor. Bspw. können Sie regelmäßig über die Entwicklung der genderspezifischen Kennzahlen berichten, wenn möglich in Zusammenarbeit mit Ihrem Controlling. Nutzen Sie dafür auch Infos aus Ihrer Netzwerkarbeit, die für die operative Aufgabenerledigung relevant sein könnten.

Begleiten Sie einzelne Beratungsgespräche der Integrationsfachkräfte, um sie bei einer gendersensiblen Beratung zu unterstützen.

Hospitieren Sie z.B. bei neuen Kolleginnen und Kollegen und geben ihnen Hinweise, wie in der täglichen Arbeit das Ziel der Chancengleichheit von Frauen und Männern berücksichtigt und „angegangen“ werden kann.

Nutzen Sie dafür auch die Handreichung „Hinweise zur Betreuung, Beratung und Aktivierung von Erziehenden im Rahmen von § 10 Abs. 1 Nr. 3 SGB II“ des Bund-Länder-Ausschusses SGB II mit Erläuterungen und Tipps zur Betreuung, Beratung und Aktivierung von Erziehenden mit Kindern unter drei Jahren. Für die BCA der gE werden FAQ und Schulungsmodule für die Fach- und Führungskräfte durch die BA zur Verfügung gestellt.

Kooperationen mit und Beratung von Beteiligten sowie Gremien außerhalb des Jobcenters

Impulsfragen

Weniger ist manchmal mehr!

- Wer in Ihrem örtlichen Umfeld hat noch Einfluss auf die Verbesserung der Chancengleichheit am Arbeitsmarkt?
- Wie können Sie regionale Aktivitäten zur Verbesserung der Chancengleichheit bündeln?
- Auf welche Weise können Sie dazu beitragen, Frauen/ Erziehende zur Aufnahme von Arbeit zu motivieren?

Was Sie tun können

Sie arbeiten mit den anderen BCA SGB II und SGB III Ihrer Region zusammen und tauschen sich zu Aktivitäten, Netzwerktreffen, Netzwerken usw. aus. Stimmen Sie Ihre Veranstaltungen mit den anderen BCA ab oder führen Sie diese gemeinsam durch, um Kräfte zu bündeln.

BCA als Symbol der Chancengleichheit

Sie pflegen Kontakt zu weiteren Akteurinnen und Akteuren, die sich für Chancengleichheit einsetzen, z. B. den Gleichstellungsbeauftragten des kommunalen Trägers oder der örtlichen Kammern. Sie halten Kontakt zum Familienservicebüro, der Jugend-/ Schulbehörde und den Sozialberatungsstellen. Sie vernet-



zen sich mit den Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden, anderen Verbänden und Vereinen der Region. Sie kommunizieren ihnen gegenüber Ihr Rollenverständnis und Ihre Aufgaben.

Sie analysieren regelmäßig, welchen Mehrwert Ihre Netzwerke bringen und setzen ggf. Prioritäten.

Sie organisieren – wenn möglich gemeinsam mit weiteren Beteiligten wie dem kommunalen Träger, den Kammern, Unternehmensverbänden oder einem größeren Betrieb der Region – öffentliche Veranstaltungen für konkrete Zielgruppen (z. B. zu Teilzeitausbildung, Kinderbetreuung oder Sprachkursen).

Sie werben für eine Arbeitsaufnahme oder Ausweitung der Erwerbsbeteiligung durch entsprechendes Marketing und Vorteilsübersetzung und beteiligen sich an Aktionen wie Presseveranstaltungen und Berufs- oder Bildungsmessen.

Sie stimmen mit Ihrer Geschäftsführung ein Budget ab, das Ihnen zur freien Verfügung steht, um Beratungs- und Integrationsprozesse des JC mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Praxistipps

Gibt es ein Landesnetzwerk aller BCA in Ihrem Bundesland? Wenn ja, werden Sie dort aktiv.

Gibt es ein regionales Netzwerk? Ansonsten gründen Sie gemeinsam mit den anderen BCA ein solches (regionales) Netzwerk.

Nehmen Sie an Sitzungen und Veranstaltungen der relevanten Akteure teil und werden Sie sichtbar.

Planen Sie gemeinsame Veranstaltungen, auf denen Sie als BCA des JC eine aktive Rolle spielen.

Erarbeiten Sie eine Grundpräsentation zur Vorstellung Ihrer Aufgabe und Ihrer aktuellen Themenfelder. Halten Sie diese gebündelten Informationen digital und/oder als Flyer aktuell und informieren Sie regelmäßig darüber auch innerhalb Ihres JC. Werden Sie im Zuständigkeitsgebiet des JC als Ansprechpartnerin oder als Ansprechpartner sichtbar für Fragen der Chancengleichheit. Erstellen Sie Informationen über Ihre Aufgaben und Angebote auf der Intranetseite Ihres JC.

Fokussieren Sie Ihre Veranstaltungen auf ein Thema, z.B. Workshop für Frauen über 50 Jahre, Übergang vom Minijob in die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder Bewerbungsstrategien von Frauen.

Richten Sie Veranstaltungen z.B. für Mütter mit Kindern unter drei Jahren, Frauen und Erziehende mit Flucht- oder Migrationshintergrund, Alleinerziehende oder Berufsrückkehrende aus. Gestalten Sie für schwer erreichbare Personengruppen zielgerichtete und niedrigschwellige Angebote im Sozialraum Ihres Netzwerks – ggf. auch außerhalb des JC. Schaffen Sie die Möglichkeit, Kinder mitzubringen, um diese Personen zur Teilnahme an einer Veranstaltung zu motivieren. Beispiele für niedrigschwellige Angebote finden Sie im BCA-Extranet SGB II auf der Plattform Servicestelle SGB II (<https://www.sgb2.info/DE/Startseite/start.html>), z.B. zur Zertifizierung von familienfreundlichen Maßnahmen.

Teilen Sie Ihre Erfahrungen, Erfolge, Herausforderungen und Lösungsansätze jobcenterübergreifend sowie im BCA-Extranet mit Kolleginnen und Kollegen.

Zum Einstieg in den Beratungsprozess während der Erziehungszeit eignen sich Glückwunschscheiben, die gemeinsam mit einem Informationsschreiben versendet werden können. Denkbar sind hier auch gemeinsame Aktivitäten mit dem kommunalen Träger sowie den BCA der Agenturen für Arbeit.

Kompetenzentwicklung

Impulsfragen

- Wie können Sie Ihre Kompetenzen erweitern?
- Kennen Sie den Newsletter Chancengleichheit am Arbeitsmarkt herausgegeben vom Stab BCA – Kompetenzzentrum Chancengleichheit am Arbeitsmarkt – der Zentrale der BA?
- Kennen Sie Aufgaben und Prozesse in den operativen Einheiten?

Was Sie tun können

Stärken Sie sich, um
Ihren Standpunkt
zielsicher vertreten
zu können

Sie nehmen regelmäßig an Schulungen, Seminaren und Fachtagungen teil (z.B. zu Genderthemen, Rhetorik, Präsentationstechnik, Zeit-Netzwerkmanagement, aber auch Fachthemen, wie Umgang mit § 10 SGB II Kundinnen und Kunden).

Sie abonnieren den Newsletter Chancengleichheit am Arbeitsmarkt (gE) oder lesen ihn alternativ im Extranet SGB II (zkT). So erhalten Sie einmal im Monat interessante und hilfreiche Informationen und Tipps für Ihre Arbeit.

Sie hospitieren bei den Kolleginnen und Kollegen in Ihrem JC. Sie bekommen dadurch einen guten Einblick in deren Arbeit und mögliche Probleme und können so Ihr Unterstützungsangebot auf die Kolleginnen und Kollegen zuschneiden.



Sie machen sich dadurch als Expertin oder Experte für Gleichstellung bekannt.

Praxistipps

Klären Sie, wie Sie sich fortbilden können. Informieren Sie sich z.B. im Extranet SGB II und im BA-Intranet (gE) und bei BCA-Kolleginnen und Kollegen aus anderen JC.

Melden Sie sich im Extranet SGB II an. Profitieren Sie von der Möglichkeit, sich im geschützten Raum mit anderen BCA fachlich und überregional auszutauschen.

Hospitieren Sie in einem anderen JC bei einer oder einem erfahrenen BCA.

Für BCA der gE: Nutzen Sie die Möglichkeit der Hospitation in der Regionaldirektion oder der Zentrale der BA.



Impressum

Herausgeber:
Bund-Länder-Ausschuss SGB II

Ansprechpartner:
Bundesministerium für Arbeit und Soziales,
Referat Leistungen zur Aktivierung
und Eingliederung im SGB II
11017 Berlin

Stand: Januar 2021

Satz/Layout: Grafischer Bereich des BMAS, Bonn
Fotos: ©Colourbox.com

Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers, des Titels und des Stands der Veröffentlichung. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Diese Publikation wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Europa-, Bundestags-, Landtags- und Kommunalwahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Außerdem ist diese kostenlose Publikation – gleichgültig wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Publikation dem Empfänger zugegangen ist – nicht zum Weiterverkauf bestimmt.